

Fälschungsfibel (6)6. West a u s t r a l i e n

Eine der seltensten und teuersten Marken von Westaustralien ist der Farbfehldruck von 1879 in rötlich-violett (malvenfarbig) statt gelb der Michel-Nummer 17 A (Abb. 1). Natürlich wurde versucht, diese Marke zu fälschen. Da- Abb. 1
zu bot sich die 6 d (Mi.-Nr. 19 Aa) an, nur das Wertfeld mußte verändert werden. Jedoch wurden diese Manipulationen bisher alle entdeckt.



Was nun die Sperati-Fälschung von Westaustralien anbetrifft, so wurde über sie im BUMERANG 86/2008 berichtet. Wenden wir uns deshalb wieder den Falsifikaten der Fälscher Gebr. Spiro, Panelli und Fournier zu. Und wie schon in den vorangegangenen Kapiteln zu den anderen altaustralischen Staaten gilt auch bei Westaustralien: Alle Fälschungen oben genannter Fälscher haben kein Wasserzeichen. Es gibt nur eine einzige Ausnahme, das ist die von Panelli gefertigte Fotofälschung der 6 d (Mi.-Nr. 12 - violettbraun), die aber an der gelbbraunen Farbe und der sauberen Zähnung 14 1/2 sofort zu erkennen ist. Außerdem fehlt bei dem Wasserzeichen der Wasserspiegel unter dem Schwan (Abb. 2 b).

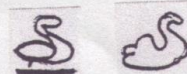


Abb. 2 b

Umgekehrt gibt es keine echten Marken ohne Wasserzeichen, mit Ausnahme der 1864 auf dickem Papier erschienenen 1 d in dunkelkarmin und 6 d in dunkellila (Mi.-Nr. 14 und 15). Wir machen auch darauf aufmerksam, daß es von der Ausgabe 1854 die 2 d- und die 4 d-Marke als Fälschung mit rückseitig eingepreßtem Wasserzeichen gibt. Jedoch ist dieses Wasserzeichen an seiner "kantig geschliffenen" Form sowohl als auch die Fälschung selbst an ihren Merkmalen (siehe weiter unten) leicht zu erkennen.

Wenn wir nun auf die einzelnen Erkennungsmerkmale der Fälschungen eingehen, so gelten die allgemeinen Hinweise für die Bildzeichnung der Micheltype "a", also für die 1 d, 2 d, 4 d, 6 d, 1/- Sh (Mi.-Nr. 1, 6 - 33, natürlich ohne Typen "f und g" der Nr. 21, 25, 29 und 30).

Echt

Wz. Schwan mit Wasserspiegellinie, bzw. Krone CC u. Krone CA

Falsch

Ohne Wasserzeichen
(außer Mi.-Nr. 12, s.o.)

Echt

Inschriften kräftig, gleichmäßig und sauber

"W" unten und "A" oben abgeplattet

Gezähnte Marken haben saubere Zähnung

Waagerechte Balken des "E" von Postage fast gleich lang

Schwänenpfote zeigt schräg nach hinten

Bildhintergrund aus Punktlinien gleichmäßig geformtem Rhombenornament

"U" in Australia hat runden Bogen

Falsch

Inschriften unregelmäßig, dünn schlankes Bild

"W" unten und "A" oben spitz

Zähnung rau und ungleichmäßig (Abb. 3)

Oberer und unterer Balken sind zu lang

Pfote zu dick und mehr senkrecht nach unten (Abb. 4 a), fehlt mitunter gänzlich (Abb. 4 b).

Schiefe Linien, krumme Rhomben, oder auch nur vertikale Punktlinien

"U" unten eckig (Abb. 5)

Stempel: Echte Stempel 1854 in Abb. 6, mit den Nummern 1, 10-15, ab 1861 Nummern 1-36 und ab 1880 auch Buchstaben anstelle der Zahlen, bzw. G.P.O. in verschiedenen Formen.

Falsche Stempel sind vorherrschend die stummen Vierringstempel, also die ohne Nummern oder Buchstaben (Abb. 5). Außerdem treten auf Vierringstempel mit dicken Zahlen, Abb.7 zeigt diesen wie auch den mit der Ziffer '3', den es in natura nicht gab.



Abb. 3



Abb. 4 a



Abb. 4 b



Abb. 5



Abbildung 6



Abb. 7

Die Fälschungen der Gebr. Spiro zeigen meist die in Abb. 4 b gekennzeichnete farbige Platztrennungslinie. Außerdem müssen nicht alle Merkmale gemeinsam auftreten.

Weitere besondere Merkmale bei einzelnen Marken:

Echt	Falsch
<u>1 d schwarz</u> (Mi.-Nr. 1)	
Ungezähnt bzw. durchstochen 8 - 14	gezähnt 12 u.a.
Abstrich vom "R" schräg	gebogen
Unter "P" vertikales Schling- genband bis zum Wasserspiegel	Stattdessen Netzmuster und 2 ver- tikale weiße Linien
<u>6 d schwarzbronze</u> (Mi.-Nr. 4)	
Links "wachsen" 4 Schilfstengel aus dem Seitenrahmen	7 Schilfstengel ragen aus dem Wasser
Schnabel lang und dünn	stummelhaft
<u>1/- Sh braun</u> (Mi.-Nr. 5)	
Farbige Mitte des "O" sehr klein	mindestens 1 mm groß
"G" von Postage wie "C"	"G" mit langer Zunge
Zwischenraum der "A" unten 1,25 mm breit	Breite hier 1,75 - 2 mm
Weißer Linie zwischen Schwan und Wasserspiegel	Linie fehlt hier
Wasserfläche besteht oben aus Linien, unten aus Punkten	Wasserfläche nur Linien
<u>2 d orange</u> (Mi.-Nr. 6)	
Ungezähnt bzw. durchstochen	gezähnt
Waagerechter "T"-Balken beide Enden gleich lang	Sind hier ungleich lang
Waagerechter "E"-Balken berührt fast den Rand	Hat hier 1/2 - 3/4 mm Abstand
Buchstaben alle gleich dick	Linker "A"- Balken dünner als der rechte Balken
<u>6 d grün</u> (Mi.-Nr. 8)	
Abstand zwischen "S" und Rand 1/2 mm, zwischen "E" (oberer Balken) und Rand 3/4 mm	S = 1 mm, manchmal mehr E = fast 1 mm
Unterer Bogen vom "C" solide und rund	Zum Rahmen hin abgeplattet
<u>6 d lila</u> (Mi.-Nr. 15, 19, bzw. 27)	
Vermutlich Fournier stellte von dieser Marke Fälschungen im Buch- druck her, ohne Wasserzeichen, gezähnt 12 1/2, Farbe rötlich-vio- lett, dünne Buchstaben, schmales "AUSTRALIA", der Schwanz des	



Abb. 8 a

Abb. 8 b



Schwans absolut spitz. Einen fast komplett erhaltenen Bogen (Original 25 Marken) zeigt Abb. 8 a. Die daneben in Abb. 8 b gezeigte Originalmarke zeigt schon rein optisch den Unterschied zwischen falschen und echten Marken.

Von den Ausgaben 1864 - 1890 sind Fälschungen in folgenden Farben bekannt^{x)}:

- 1 d: bräunlichkarmin, mattrosakarmin, rotbraun, gelbbraun
- 2 d: mattblau, grünlichblau, dunkelmattblau, orangegelb
- 4 d: lilarosa
- 6 d: kastanienbraun, dunkelrotbraun, intensiv dunkelviolett
- 1/- Sh: dunkelgelbgrün, gelbgrün.

^{x)} Vgl. R.B.Eare, ALBUM WEEDS, How to detect forged stamps, ohne Jahr, The Manuka-Ainslie Press, Acton, Canberra, Seite 700.

1864, ONE PENNY a. 2 d gelb (Mi.-Nr. 22)

Dieses Provisorium mit grünem Aufdruck auf Papier mit Wasserzeichen Krone CC ist - obwohl wertmäßig nicht bedeutend - so oft gefälscht worden, daß man kaum ein echtes Exemplar findet. EAREE führt allein 6 verschiedene Fälschungen auf^{x)}, von denen zwei einen gefälschten Aufdruck erhalten haben, zwei weitere Ganzfälschungen sind und zwei Aufdrucke landeten auf der Michel-Nummer 24 (Wz. Krone CA), die erst 1882 erschienen ist. Daraus folgt: Immer falsch sind: - Marken ohne Wasserzeichen,

- Marken mit Wasserzeichen Krone CC, gezähnt 14, die erst 1876 verausgabt worden sind,
- Marken mit Wasserzeichen Krone CA, egal wie gezähnt.

Wegen dieser Vielfalt geben wir hier die Maße des echten Aufdrucks an: Höhe von 'O' und 'P' - 2,75 mm.

Höhe der anderen Buchstaben - 1,75 mm,

Breite von ONE - 7,25 mm,

Breite von PENNY (unten gemessen) - 9,75 mm,

Breite von 'O' (innen) - 1,75 mm,

Breite vom Kopf des 'P' - 1 mm,

Abstand von ONE zu 'P' (unten gemessen) - 4,25 mm (am senkrechten Balken des 'E' links gemessen),

Abstand von 'P' zu ..E(NNY) 2,75 mm.

1884, 1/2 d auf 1 d olivgelb (Mi.-Nr. A 28) - Abb. 9

R. LOWE schreibt^{x)}, daß auch bei diesem Provisorium der Aufdruck gefälscht worden ist, u. zwar 1886 in London. Allerdings liegen nur Marken mit kopfstehendem Aufdruck sowie doppeltem Aufdruck vor. Einzelheiten zu einem gefälschten normalen Aufdruck gibt es nicht. Aus gleicher Quelle stammt der Hinweis, daß die als Freimarken zugelassenen Stempelmarken nur in seltensten Fällen echt sind. Bei Mi.-Nr. 1-5 ist der Aufdruck I.R. meist gefälscht und bei Mi.-Nr. 6 - 17 Vorsicht vor gereinigten gebrauchten Stempelmarken, die mit falschen Poststempeln versehen worden sind.

^{x)}Vgl. EAREE, a.a.O., S. 701/02

^{x)}Vgl. dazu Robson Lowe, The Encyclopaedia of British Empire Postage Stamps, 1961, Eigenverlag, Band IV - Australasia, Seite 295.